

Massive Baumstämme sichern Herznacher Bergwerk-Stollen

Der Hauptstollen wird mittels alter Technik ausgebaut.

Herznach Seit gut drei Jahren ist der Verein Eisen und Bergwerke dabei, das ehemalige Eisenbergwerk Herznach, das 1967 den Betrieb eingestellt hat, für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 2016 konnten im Rahmen des Bergwerkfestes rund 150 Meter des Stollensystems freigegeben werden. Seither sind weitere rund 50 Meter Stollen vom Schutt befreit worden. Die Freilegung des rund 165 Millionen Jahre alten Meeresbodens als Relikt des einstigen Urmeers brachte das Bergwerk in die Schlagzeilen – und machte es zum Besuchermagnet.

Im Hinblick auf das fünfte Bergwerkfest vom 31. August und 1. September wird nun am Ausbau des neu freigelegten Teilstücks des Hauptstollens gearbeitet. In diesem Stollenabschnitt werden derzeit Holzeinbauten mit massiven Baumstämmen vorgenommen. Dabei wird dieselbe Technik angewendet wie vor rund 80 Jahren, im Fachjargon als «Stempelbau» oder als «Grubenzimmerung» bezeichnet. Dafür eignen sich harte Laubhölzer, etwa Weisstanne und Fichte. In Herznach gelangt Weisstanne aus dem Forstbetrieb Wölflinswil-Herznach zum Einsatz.



Der Stollen wird mit massiven Baumstämmen gesichert. Bild: ghi

«Sie ist bekannt für ihre bessere Dauerhaftigkeit als Fichte», sagt Betriebsleiter Jeremias Boss. Dies ist bei der hohen Luftfeuchtigkeit im Stollen von wesentlicher Bedeutung.

Im ehemaligen Bergwerk wurden damals ganze Stollenbereiche mit Holzausbauten gesichert. «Mit dem Holzausbau wollen wir einerseits die Besucher vor kleineren Steinen schützen, andererseits den typischen Bergwerk-Charakter rekonstruieren», sagt Stefan Schraner, Präsident des Vereins. Eine erste Ausbaustrecke im Hauptstollen von rund 40 Metern wird auf das Bergwerkfest hin fertiggestellt. Ebenfalls zugänglich wird der einstige Sprengstoffstollen, der in eine Bar verwandelt wird. (ghi)